

Sozialpädagogischer Fachtag

Professioneller Umgang mit Scham in sozialen Einrichtungen

Alpen-Adria-Universität

Arbeitsbereich Sozialpädagogik und Inklusionsforschung

11.06.2021 | online-Veranstaltung

08.45 – 14.30

Anmeldung (bis 15. Mai 2021) & Kontakt: renate.bojanov@aau.at

Mitveranstalter:

Die Armutskonferenz – Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit – OBDS

Professioneller Umgang mit Scham in sozialen Einrichtungen

Während der Scham lange Zeit in professionellen Kontexten keine systematische Aufmerksamkeit zugekommen ist, wird ihre Bedeutung für das individuelle Wohlfühl, für zwischenmenschliche Begegnungen, aber auch als Mittel der politischen Auseinandersetzung nun zunehmend thematisiert. Scham dient im Positiven der Regulation des Miteinander, kann aber auch im Negativen über Gebühr die eigene Handlungsmöglichkeiten beschränken. Aus Angst beschämt zu werden, vermeiden viele Menschen Situationen, in denen sie beobachtet werden. Als unsichtbares und verdrängtes Gefühl kann Scham menschliche Beziehungen unbemerkt belasten.

Institutionelle Settings können Beschämung – im Falle übermächtiger Strukturen, defizit-orientierter Diagnosen oder bei der Arbeit in Zwangskontexten – mitverursachen. Wie kann in solchen Zusammenhängen durch anerkennendes und die Person würdigendes Verhalten eine stimmige Grundlage für empowernde, ressourcen- und lösungsorientierte Arbeit geschaffen werden? Während die Vorträge und Workshops der Veranstaltung solche Fragen aufgreifen, thematisiert die abschließende Podiumsdiskussion, wie Beschämung, Scham und Schamlosigkeit in politischen Auseinandersetzungen als „Waffe“ eingesetzt wird, was das für die Einrichtungen bedeutet und wie gegengelenkt werden kann.

Vorläufiges Programm

08.45 – 09.00	Ankommen
09.00 – 09.15	Begrüßung und Einführung Stephan Sting (Universität Klagenfurt) Alban Knecht (Universität Klagenfurt)
09.15 – 10.00	Veronika Magyar-Haas (Universität Freiburg /Schweiz) Scham, Macht und »Hilfe« in der Sozialen Arbeit. Theoretische Überlegungen.
10.00 – 10.45	Friederike Lorenz (FU Berlin, Arbeitsbereich Sozialpädagogik) Scham und Beschämung als Struktur in der Sozialen Arbeit. Vertiefung am Beispiel von Konzepten in den stationären Hilfen.
10.45 – 11.15	Kaffeepause
11.15 – 12.30	Workshops
12.30 – 13.30	Mittagspause
13.30 – 14.30	Podiumsdiskussion: »Scham als strategische Waffe in der Politik. Ihre Bedeutung für soziale Einrichtungen« <ul style="list-style-type: none"> • Martin Schenk (Armutskonferenz / Diakonie Österreich) • Oana Iusco (Achterbahn, Graz) • Isabella Scheiflinger (Anwaltschaft für Menschen mit Behinderungen) • Marina Salmhofer (Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit)
14.30 – 14.40	Verabschiedung

Parallele Workshops (11.15 – 12.30 Uhr)	
»Tag ein Tag aus ‚behindert‘ – ‚behindert‘ – ‚behindert‘, jedes Mal das Wort ‚behindert‘« – Scham im Kontext von Behinderung und Diskriminierung	Marion Sigot & Ernst Kocnik
»Der Staat ist nicht dazu da, um Ihnen die Pflege zu finanzieren. Das müssen sich die Patienten schon selber bezahlen« – Scham im Kontext von Armut und Gesundheit	Martin Schenk & Alban Knecht
»Und es ist schon wieder passiert ... ich schäme mich so sehr für meine Schwäche und Hilflosigkeit und dass mir das passiert.« – Scham im Kontext von häuslicher Gewalt	Sylvia Leitner und Rainer Tripolt
»Ich habe in der Schule oft nicht gesprochen, weil ich mich wegen meiner Familiensprache geschämt habe« – Scham im Kontext von Mehrsprachigkeit und Schule	Vladimir Wakounig
»...« – Scham im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe und Gewalt	Gerald Stöckl
»Wer sich im Winter ka gscheide Jackn kafn kann, is entweder dumm oder arm« – Professioneller Umgang mit Scham im Spannungsverhältnis von empathischer Resonanz, Ekpathie und Demütigung	Maria Groinig & Alexander Brenner
»Ich bin dumm« – Schamdynamiken in pädagogischen Interaktionen in der stationären Betreuung (Vortrag mit Diskussion)	Sara Blumenthal